

„Jeder, der onkologisch tätig ist, ist hier richtig.“

Interview mit Prof. Dr. Ulrich Keilholz, Kongressvizepräsident des Deutschen Krebskongresses 2016



? Professor Keilholz, der DKK 2016 rückt näher. Wie ist aus Ihrer Sicht als Kongressvizepräsident der Stand der Vorbereitungen?

Die Vorbereitungen für einen so großen Kongress sind sehr vielfältig, aber komplett im Zeitplan. Und wir haben ein wunderbares Team für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung. Das Vorprogramm steht. Als Online-Tool auf der Kongresswebseite ermöglicht es, sich tagesaktuell zu informieren und sein individuelles Kongressprogramm zu planen. Wir haben eine höhere Zahl an Abstracts als 2014 bekommen, begutachtet und sehr viele davon als Vorträge aufgenommen. Bis 31. Dezember können zudem noch late-breaking Abstracts eingereicht werden. Die Anmeldung zum Kongress läuft ebenfalls sehr gut – noch bis 10. Dezember gelten Frühbucherpreise. Auch die Kongress-App ist fast fertig. Also Sie sehen: Wir sind auf der Zielgeraden.

Interviewpartner



Prof. Dr. U. Keilholz
 Kongressvizepräsident des Deutschen Krebskongresses 2016

? Das Thema Krebs wird auf dem DKK traditionell aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Wird es auch 2016 so sein?

Natürlich, das ist ja seit vielen Jahren die Essenz des DKK. Das Herz des Kongresses ist das wissenschaftliche Programm, in dem neue Ergebnisse dargestellt, aber auch Konsequenzen für die Behandlung unserer Krebspatienten ausgiebig diskutiert werden. Wir haben besonderen Wert auf interdisziplinäre Symposien und Querschnittsthemen gelegt. Aber ein DKK ist kein DKK, wenn wir nicht auch die Auswirkungen der neuen Erkenntnisse auf die Gesundheitspolitik und die Auswirkungen der politischen Rahmenbedingungen auf die Versorgungssituation diskutieren. Darüber hinaus wird viel Raum für weitere Interessensgruppen und an der Versorgung unserer Patienten Beteiligter geboten. Hier seien der Sozialarbeitertag und der Pflegekongress erwähnt, aber auch der Tag „Junge Medizin“ und natürlich der traditionelle Krebsaktionstag für Patienten und Angehörige.

? Warum sollten auch Hausärzte den Krebskongress besuchen?

Hausärzte spielen in der Gesundheitsversorgung insgesamt eine große Rolle. Und für die Krebsmedizin sind sie we-

gen der Notwendigkeit der kontinuierlichen Betreuung, der Krebsvorsorge und Früherkennung und zur Nachsorge kurativ behandelter Krebspatienten besonders wichtig. Die Aufgaben dabei sind sehr vielfältig. Dabei muss sicher differenziert werden, ob es sich um die Versorgung der Krebspatienten in städtischen Ballungsgebieten mit viel Gestaltungsspielraum in der Aufgabenteilung handelt oder um dünn besiedelte Gebiete, wo Hausärzte im Grunde Spezialisten für fast alles sein müssen. Deshalb gehören Hausärzte untrennbar zu einem Kongress rund um das Thema Krebs dazu.

? Wie kann der DKK dazu beitragen, die Präsenz des Hausarztes im Versorgungsalltag in der Krebsmedizin ins Bewusstsein des Gesundheitssystems zu bringen?

Wir streben das natürlich an, aber diese Thematik muss immer wieder angesprochen und von der Gemeinschaft der Hausärzte auch angenommen und aufgenommen werden. Dabei kann ein einzelner DKK trotz seiner Bedeutung nur ein Baustein sein.

❓ Wie ist das Thema Pflege in den DKK integriert?

Traditionell nimmt das Thema onkologische Pflege einen breiten Raum ein, unter anderem in Form von acht Sitzungen und über 20 Vorträgen. Von der Pflegeforschung über die onkologische Pflege im internationalen Kontext bis zu praktischen Fragen rund um den Einsatz komplementärer Verfahren und palliativer Maßnahmen ist die Pflege thematisch breit besetzt. Ebenso geht es um Arbeitskonzepte, multiprofessionelle Teams und ethische Fragen. Auf dem DKK 2016 wird es erstmals eine halbtägige Plenarsitzung Ethik geben, an der auch die KOK, die Arbeitsgemeinschaft der Pflegenden in der DKG, beteiligt ist. Interessant sind sicher darüber hinaus Themen wie Supportiv-, Palliativ- und Komplementärmedizin oder Konzepte für die Betreuung älterer Krebspatienten und Langzeitüberlebender. Hier freue ich mich, wenn der interdisziplinäre Austausch zu diesen viel diskutierten Themen auch von Pflegekräften mitgetragen wird.

❓ Ebenso gibt es den Thementag „Soziale Arbeit in der Onkologie“.

Richtig. Sozialarbeiter sind aus der Akutversorgung, der Organisation und Planung der Nachsorge und bei allen Themen um das soziale Netzwerk nicht wegzudenken. Und die Sozialarbeiter bringen sich sehr aktiv in die Themengestaltung beim Kongress ein. So entstand ein ganzer Thementag, der auf die Interessen und Bedürfnisse dieser Berufsgruppe zugeschnitten ist. Aber gleichzeitig ist dieses Programm nicht losgelöst, sondern fest in den DKK als Ganzes integriert, was ich wichtig finde.

❓ Worum wird es beim Tag „Junge Medizin“ gehen?

Die Tumormedizin ist ein wissenschaftlich absolut spannendes Fach und bietet viele unterschiedliche Karrierewege. Gleichzeitig kann man sich mit seiner eigenen Person in die Krebsmedizin voll einbringen – aber das wird natürlich auch von unseren und für unsere Patienten gefordert. Das wollen wir vermit-

eln: Der Tag „Junge Medizin“ ist für Studierende der Medizin konzipiert, ebenso für Studierende anderer Fachgebiete, die Interesse haben, im Umfeld der Medizin zu arbeiten. Genauso richtet sich der Tag an Ärzte zu Beginn der Weiterbildung. Großer Vorteil ist: Wer die Juniorakademie „Junge Medizin“ besucht, ist mitten im DKK, kann am gesamten Kongressprogramm teilnehmen und sich über alle Themengebiete informieren.

❓ Was sollen die Teilnehmer am Tag „Junge Medizin“ mitnehmen?

Tumormedizin ist toll! Das als Grundgedanken. Aber die Teilnehmer sollen kompakt und intensiv Wege für sich selbst erkennen und direkten Kontakt mit Vertretern der unterschiedlichen Bereiche – Universitäten, Kliniken der Maximalversorgung, niedergelassene Fachärzte – bekommen. Auch Themen wie Beruf und Familie und Frauen in der Tumormedizin werden diskutiert, ebenso die Fördermöglichkeiten in der Onkologie.

❓ Welche Rolle spielen die Patienten und ihre Angehörigen auf dem DKK?

Ziel aller Fachdiskurse auf dem DKK ist immer das Patientenwohl. Aber auch für das persönliche Gespräch zwischen Patienten und Experten bietet der Kongress Zeit und Raum: Der Krebsaktionstag am Samstag ist eine weitere DKK-Tradition. Dann stehen Mediziner und weitere Experten, die Krebsgesellschaften auf Landes- und Bundesebene mit ihren Beratungsangeboten, die Deutsche Krebshilfe sowie die Pflege, Selbsthilfegruppen und Patientenorganisationen für Gespräche mit Krebspatienten und Angehörigen bereit. Im CityCube Berlin haben wir hierfür tolle räumliche Bedingungen, und das Programm gibt es auf der Webseite www.krebsaktionstag.de.

❓ Welches persönliche Anliegen verbinden Sie mit dem DKK 2016?

Es gibt viele onkologische Spezialkongresse, aber keinen anderen mit einem so breit gefächerten Themen- und Teilnehmerkreis. Tumormedizin ist ein

transdisziplinäres Gebiet in stetigem Wandel, und jeder DKK muss dazu beitragen, die Vielfalt der Tumormedizin darzustellen und voranzubringen. Jeder DKK setzt hier neue Akzente, und das werden wir auch 2016 tun.

❓ Abschließend: Warum lohnt sich der Besuch des DKK 2016?

Wenn Sie Onkologe – egal welcher Fachrichtung – oder Naturwissenschaftler sind und den Austausch mit Kollegen suchen, die sich mit denselben Krankheitsbildern beschäftigen, sind Sie hier richtig. Wenn Sie sich fortbilden oder in spannende wissenschaftliche Diskussionen einsteigen möchten, sind Sie hier richtig. Wenn Sie einen Einstieg in die Tumormedizin suchen oder sich umfassend laienverständlich informieren möchten, sind Sie hier richtig. Und wenn Sie den ersten DKK im neuen CityCube Berlin erleben wollen, dann sind Sie 2016 ebenfalls genau an der richtigen Stelle.

Professor Keilholz, vielen Dank für das Gespräch.